

Wh
273

Q. N. 127. 31. CLERICATUS
SCHWARTZBURG

Die
Schwarzburgische

Geistlichkeit /

all. vo

die jenigen Hoch-gräff-
liche Schwarzb. Personen /
welche vor, zu und nach der Zeit
des sel. Herrn LUTHERI

REFORMATION,
im

Geistl. Orden

ehemahls gelebet und noch le-
ben / so viel derer bekannt worden /
kürzlich zusammen gezogen und
beschrieben hat

M. JOH. CHRISTOPH. OLEARUS,
Prediger in Arnstadt.

JENNA / bey Joh. Bielcken / 1701.







I. N. J.

Swäre der Mühe zwar wohl werth / daß man zu unsterblichen Ruhm des uralten und umb die Christliche Kirche Hochverdienten Hauses zu Schwarzburg / alles dasjenige auffzeichnete und öffentlich der Welt zum löbl. Exempel darlegete / was in vorigen und igitigen Zeiten / von Demselben / so wohl in eigenen / als fremden Kirchen / Schulen und Klöstern / an Stiftungen / Legatis, Ornat, Bau-kosten / gnädigen Schutz und Beförderung in allerley Begebenheiten erwiesen; So auch / wie das Hochgedachte Haus Schwarzbl. jederzeit großen Religions-Eyffer gehabt / nicht nur

vor Lutheri Zeit / bey vielfältigen kost-
 bahren und gefährlichen Reisen ins (We-
 lobte Land/sondern auch den seel. Herrn
 Lutherum selbst/ bey und nach der Re-
 formation geschüzet/ gefördert/ gelies-
 bet/gepfleget bey seiner Kranckheit/ ja
 auch nach dem Tode angehangen und
 geehret/ so gar/ daß noch biß isober kein
 einziger unter denen Schwarzbürgis-
 schen Herren (welches Lob / Gott biß
 ans Ende der Welt erhalten wolle!)
 von der wahren Evangelisch. Lutheris-
 schen Religion abgefallen ist.

Allein/ weil eine solche Historie zu
 schreiben/ viele Zeit/gnugsame Erkun-
 digung in Archiven und grosser Herren
 Verlag erfordert/so habe aniso selbige
 nicht fürnehmen mögen / sondern nur/
 wie der Titul anzeiget / die jenigen
 Hochgräffl. Schwarzbl. Perso-
 nen nennen und beschreiben wollen/
 welche selbst im Geistl. Orden gelee-
 bet:

bet; darzu ich auch die jenigen aller-
dings habe rechnen müssen/ die umb der
Christlichen Religion willen/ solche zu
befördern / gewisser geistlichen Ritters
Orden Vorgesetzte und Rit. Glieder
gewesen seyn. Worbey aber zuge-
dencken / daß zwar ehemahls der seel.
Herr Toppius, ein fleißiger Histori-
cus, in seiner Beschreibung der Gra-
flichen / gedacht habe seines Tractat
von denen geistlichen Würdikei-
ten / so die Grafen zu Schwarz-
burg getragen; allem ich habe sol-
chen Tractat weder gesehen / noch gehö-
ret/ auch in keiner Bibliothek/ noch
Buchladen auffsuchen können / daher
ich gänglich der Meynung bin/er habe/
wie öftters ein Gelehrter in seinen ge-
druckten Schriften solches zu thun
pflaget / sein unter Händen liegendes
Werck angeführet/ zu dem Ende/ daß
desto eher darnach getraget und selbiges

in Druck befördert werden mögte/ dar-
über er hernach gestorben. Und wenn
es auch sollte heraus gegeben seyn (wie
ich denn deswegen öffentlich umb dessen
Communication bitte) so ist doch das
selbst/ nach anzeige des Tituls/ nur al-
lein von denen geistlichen Herrn Gra-
fen behandelt worden/ da ich hingegen
zugleich auch das Hoch-Bräutliche
Frauen-Zimmer erzehlet und beschrie-
ben / welches dem Geistlichen Orden
sich ergeben hat. Da denn auch zu
wissen/ daß alhier ohne Unterscheid der
Würde / Alter und Geschlechts/ mit
Fleiß und Bedacht / nur die Jahre des
ter Seculorum, worinn ich Sie ge-
funden/ observiret worden/ und/ daß
diß Werklein nur ein Entwurff sey
einer weitläufftigern Historischen Be-
schreibung/ die von gegenwärtiger Ma-
terie mit Gott/ Zeit/ Glück und Ge-
legenheit kan/ ausgeführet und publi-
cirt werden.

Damit

Damit ich aber die Sache selbst an-
greiffe / so berichte / daß Sigismun-
dus I. ein Graf von Schwarzburg/
mit seiner Gemahlin Agnesa/ einer
Gräfin von Aldenburg/ 5. Söhne und
5. Töchter gezeuget hat / da denn zwo
von denen Söhnen / nehmlich Sigis-
mundus II. und Otto I. den Geistlich-
chen Orden angenommen / so auch
Drey von denen gedachten 5. Töch-
tern / welche aber nicht mit Namen
genennet werden / ins Kloster gean-
gen/obngefehr A.C. 1000. vid. Hieron.
Henning. Stem. Schwarzburg. Op.
Geneal. Part. II. Monarch. IV. f. m. 321.

sqq.

Günther IV. eines berühmten
Grafens von Schwarzburg (welcher
in der Schlacht bey Wolffs Holz ge-
blieben) Tochter/Anna genant/wur-
de auch Geistlich A. C. 1130.

Graf Günther VI. zeugete mit

seiner Gemahlin Zetburga / einer
Fürstin von Anhalt / unter andern auch
eine Tochter / Zetburga genannt / wel-
che mit Consens der Eltern ins Kloster
gieng ohn Jahr A. C. 1198. vid Laur.
Pockenst. Hist. Schwarzb. f. m. 212.

Graf Heinrich VII. von Schwarz-
burg hat etliche Söhne und Töchter
von seiner Gemahlin Trimgard /
einer Gräfin von Refernbura hinter-
lassen / darvon 3. Töchter / Sophia /
Kuttha und Mechtildis sich ins Klo-
ster Paulin-Bell begeben / allwo sie A. C.
1220. und 1261. gelebet. conf. Jovij Gen.
Schw. MS. Worbey zu gedencken /
daß es etwas sonderliches gewesen / daß
in diesem Kloster / welches nur für
Münche Benedictiner Ordens gestift-
et war / auch dieses Gräffl. Frauen-
Zimmer ist auffgenommen und so lange
Zeit geduldet worden / ohne Zweifel
anb der Ursachen willen / weil daru-
mal

mal mehr Gottes Frucht in Klöstern / als
 igo gewesen / und das gesammte Hoch-
 Gräffl. Schwarz. Hauß diesem Klo-
 ster viel gutes erwiesen. Es hat der
 Herr D. Paullini, ein Hochgelehrter /
 und fleißiger Historicus zu Eisenach /
 ehemals eine curiose Dissertation ge-
 schrieben von solcher Materie / das
 nehmlich sehr oft ~~ist~~ mit Consens der
 Vorgesetzten / die Mönche und Nonnen
 in Klöstern betten beyammen gelebet /
conf. laudar. D. Paull. Chron. Badesleb.
S. 9. & 11. add. Dn. Tenzel. Colloq.
Menstr. 1691. p 983. sqq. 11. Dn. G.P.
Hönnii Chron. Coburg. Lib. 1. p. m. 272.
 Sonsten ist zu wissen / daß das Kloster
 Paulinzell von Anfang / da es die Paul-
 lina, des Morichons (eines fürnehmen
 Ritters (welcher dem Kaiser Heinri-
 co IV. gedienet) Tochter A. C. 1106.
 gestiftet hat / bis zum Untergang / recht-
 schaffene denckwürdige Fata gehabt /

welche vorgedachter Herr Paullni in
 seiner zum Druck allbereit verfertigten
 Historie / vom Kloster Paulin = Zell
 weisläufftiger erzehlen wird. Es hat
 Herr Andreas Toppius in *Hist. König-*
seens, und nach diesem der seel. Herr
Superint. zu Rudolstadt D. Söfing
 in *Reb. gestis Seculi XI. p. m. 128. sqq.*
 auch etwas davon nebst andern gemel-

det / reichet aber nicht hin / die Pracht /
Antiquität / und Ruhm dieses Klosters
 sattsam und nach Würden zu erfahren.
 Es seynd noch igo etliche feine Sachen
 allda zu *observiren* / sonderlich das vor-
 treffliche ubralte Kirchen = Gebäude /
 welches von lauter Quater = Steinen
 auffgeföhret gewesen / wiewohl es anigo
 sehr eingefallen / so / daß hohe Bäume
 auff denen Mauern und in der Kirche
 auffgewachsen; Es haben an dieser
 Kirche gegen Morgen 2. Thürme und
 auch 2. Thürme gegen Abend gestan-

den!

den/ davon noch etwas stehet; In der
Kirche findet man hohe steinerne Pfei-
ler auff beyden Seiten/ deren etliche
aus einem Stück gehauen / es liegen
auch darinne noch einige alte / verworf-
fene und verschüttete Leichen-Steine/
welche gar leicht könnten gereiniget/
hervor-gesuchet und abgeschrieben wer-
den. So viel mir bewust / sollen fol-
gende Aelte dafelbst gelebet haben:
Gerungius A. C. 1114. Udalricus/
A. C. 1133. 1153. Gebhard/ 1195. Al-
bertus oder Adelsbero/ 1201. Die-
trich/ 1265. Bertram/ 1274. Ber-
thold/ 1280, 1280. Albrecht/ 1293.
Berthold von Kerseleben / 1295.
Werner/ 1306. Dietrich/ 1317. 1326.
Berthold Graff von Henneberg/
1329, 1339. Herman von Hetstedt/
1340, 1352. Günther / 1361, 1367.
Conrad von Jsserstett/ 1378. Jo-
hannes Hothers/ 1388. Johannes/
1434.

1434. Johannes/1460. Hermann/
1476. 1477. Antonius/1477. Cas-
spar Lobart/ 1483. 1487. Nicola-
us/ 1512. Georgius/ 1526. Johan-
nes der letzte Abt/ 1536.

A. C. 1249. lebete Graff Albrecht
II. von Schwarzburg / vorgedachten
Henrici VII. Sohn/ welcher ein Groß-
Meister des Johanniter Ordens war/
wie Spangenberg berichtet in *Chron.*
Hennob. V. 2. fol. 170.

Graff Günther VII. von Schwarz-
burg und Herr zu Blankenberg / war
nicht allein für sich eyffrig in beförde-
rung des Heißl. Ordens/ massen er das
Kloster Stadt Ilmen A. C. 1287. er-
bauen ließ / allwo er auch 1287. begrab-
en wurde; Sondern es folgeten Ih-
me nach 2. Söhne/ Albertus III. wel-
cher 1280. Thumherr zu Würzburg/
und Günther XI. welcher 1280.
Thumherr zu Magdeburg/ so auch eine
Toch-

Tochter/ Trimgard genannt/ welche in dem von ihrem Herren Vater/ zu Stadt Ulm in gestifteten Kloster/ die Erste Abtissin gewesen. Von diesem prächtigen und sehr reich beschenkten Kloster hat etwas weniges auffaezeichnet vorgedachter Toppius in Hist. Ulm. und Walthers. in Epiced. Aezel. Uniso sind kaum die Rudera, samt dem Steine zur rechten Hand über einer Thüre im Hofe zusehen / allwo folgende Lateinische Inscription in alten Buchstaben zulesen: *Anno Domini MCCLXXXVII. VII. KAL. Aprilis initiata est hac Domus Dei in Honorem gloriosa Virginis Maria, & Sancti Nicolai nec non venerabilis Patris Benedicti, quem hic Sanctimoniales imitando sequuntur. Christe Tibi gratus Locus hic sit laudē dignus.* Vor diesen hat die Kloster in Saalfeld gestanden. Conf. Cl. Schlegel. de Num Saalfeld.

feld. Nr. A. 4. B. 1. 199. Ingedachte erste
 Abtiffin Irmgard soll allda 1214. an
 noch gelebet haben/ welcher hernach ge-
 folget Jutta/ eine Gräfin von Kefern-
 burg; Jutta / eine Gräfin von
 Schwarzb. 1326. 1342. Mechtild/
 Gräfin von Schwarzb. 1348. 1356.
 Jutta/ Gräfin von Delamünde/ 1357.
 Mechtild / Gräfin von Schwarzb.
 1358. Lutrudis/ Gräfin. von Barby/
 1384. Felicitas von Griesheim/ 1386.
 1412. Anna/ Gräfin von Schwarzb.
 1430. 1440. Anna / BurgGräfin
 von Kirchbera/ 1440. Catharina/
 Gräfin von Wertheimb/ 1474. 1494.
 Elisabeth/ Gräfin von Hennebera/
 Georgi, I. auff Alsha und Rönbild
 Tochter/ 1497. 1499. ist über 70. Jahr
 alt worden / war vorher 1466. Kellne-
 rin/ 1492. Priorin. Elisabeth/ Gräfin
 von Schwarzb. 1523. war die letzte
 Abtiffin;

Gün-

Günther XVI. / Graff Heinrichs X. von Schwarzb. und Urhebers der Blankenbergl. Linie / Sohn / nahm den Prediger-Orden an / und lebete dabei 1293. bis 1329. *Jov. l.c.*

Sophia eine Tochter Graff Günthers XII. von Schwarzb. begab sich ins Kloster zu Stadt Ilmen 1301. *Jov. l.c.*

Elisabeth / Graff Günthers IX. Tochter lebete auch daselbst als eine Kloster Jungfrau / 1305. *vid. Jov. l.c. & Cl. Brömel, Ep. ad Sagitt. de Archivo Arnst. a. 3.*

Günther XIV. Heinrichs X. Sohn wird von Jovio *l.c.* gerühmet / daß er 1308. sey ein Groß Meister des Teutschen Ritter-Ordens in Preussen gewesen; von diesem Orden handelt weltläufftig Spangenberg im Adelspiegel *Part. I. Lib. VI. c. 4.*

Günther XX. Graff Heinrichs XII.

XII. Sohn war Thumherr zu Magdeburg/ starb 1314. und wurde zu Arnstadt begraben/ allwo in der Bartholomäus Kirchen/vor dem Altar/ sein Epitaphium annoch zu sehen/mit folgender Umschrift: *Anno M. CCC. XIII. in vigiliis Sancti Michaelis obiit Dno Guntherus Canonicus, Magdeburgensis, Filius Dni Com. Henrici Com. de Suv.*

Agnes/Gräff Heinrichs X. Tochter/ war auch eine Kloster Jungfrau in dem vorgedachten Stifft zu Ilmen/ 1323. *Jov. l.c.*

Jutta/ des istgemeldeten Gräff Heinrichs von Schwarzburg Tochter lebete in dem Ilmenischen Stiffte als Abtiffin 1326. bis 1342. *vid. Jov. l.c.* Diese Abtiffin hatte noch eine Schwester/welche auch Jutta hieß / selbige hatte zwar vormahls sich verheyrathet an MargGräff Friedrichen von Dresden/ da sie aber zur Wittbe wurde/

des/hielte sie sich übrige Zeit in Arnstade
und im Kloster zu Tlmen auff/ welches
sie sehr reichlich beschenckte/ und daher/
als sie 1328. gestorben im gemeldeten
Kloster ihr Begräbniß erlangete ;
Wurde auch auff ihr begehren allda
Jährlich für Sie und Ihres Herren
Seele/ Messe gehalten. *Conf. nostra
Hist. Arnstad. P. II. ad A. C. 1316.*

Albertus IV. Graf Guntbers IX.
von Schw. Sohn/ war 1327. Grob-
meister des Johanniter Ordens/ *vid.
Spangensb. Adelspiegel P. I. Lib. XI.
c. 3. f. m. 331. a.*

Mechtildis / eine Tochter Graff
Heinrichs des XIV. von Schw. / war
Aebessin im Stifte zu Stadt Tlmen/
1348. bis 1356. Sie hatte auch ihre
Schwester bey sich / Margaretha
genannt / als eine Kloster-Jungfrau
1348. *vid. Jov. l. c.*

Elisabeth/ Guntberi XXI. des
be

berühmten Kaisers und Römischs
 Königes hinterlassene Tochter / habu
 sich auch in das Stift nach Stadt T
 men begeben / allwo sie gelebet 1349. bi
 1380. als Kloster Jungfr. *vid. Id. l.c.* nee

Sichardus I. dessen Herr Vater ber
 Graff Günther XIX. von Schw au
 und Herr zu Wassenburg war / wird fgg
 auch gefunden / daß er sey ein Mitglied ate
 des Teutschen Ritter-Ordens in Preuss den
 sen gewesen 1260. *Id. l.c.* qu

Güntherus XXIII. ein Sohn un
 Graff Heinrichs XIV. von Schw. hal sen
 auch eine Zeitlang im gedachten Teut fig
 schen Orden gelebet / 1263. *Id. l.c.* fas

Henricus XIX. vorgeühmten Si He
 chardi I. Bruder / begab sich auch zum den
 Teutschen Orden in Preussen 1263. N
Id. l.c. th

Henricus XXI. welcher Graff ha
 Heinrichs XVII. von Schw. erstel Ka
 Sohn und Kaiser Günthers Nepos. be
 war /

Tharwar/ wurde Probst im Stifft Tschaburg / allwo er 1365. bis 1394. gelebet.
 Von gemeldter Thum Probstey und dem Orte Tschaburg/ welcher aller-
 nächst bey Sondershausen gegen Au-
 bend lieget / hat Andr. Toppius etwas
 auffgeschrieben in *Hist. Sondershus. B. 3. f. 99.*
 Die Hunnen haben diesen Ort in
 alten Historien berühmt gemacht/ von
 denen auch ehemals allerhand Reli-
 quia in der Erden gefunden worden/
 unter andern dasjenige von Erz gegos-
 sene Pferd/darauf ein Hunnischer Ritter
 sisset / und etwan an Statt eines Hand-
 fasses oder Trunk-Beschirrs gebräu-
 chet worden / welches nebst vielen an-
 dern Curiositäten in der HochBrässl.
 Kunststädtischen Schloß-Biblio-
 thek noch igo zu sehen. Sonsten aber
 hat man von dem Stifft / welches
 Kaiser Otto I. soll dahin geleyet und
 beschencket haben / wenige gedruckte
 Nach-

Nachricht und anigo von der gantz
Sache fast keine Vestigia mehr; Son-
derlich) nachdem es von denen auffri-
rischen Bauern 1525. gänglich ausge-
phindert / und 1572. reformirtet wor-
den.

Gerhardus / Graff Heinrich
XII. Sohn/ ein Vetter / nicht aber
Bruder / Käyser Günthers / (wie
etliche meynen) hat sonderliches
Glück / Ehre und Förderung im geist-
lichen Stande gehabt. Denn als d. J.
1362. Rudolphus Bischoff zu Naumb-
burg verstorben / wurde er an dessen
Stelle zum Bischoff erwehlet / allwo
er aber nicht lange geblieben / denn es
war Ihme der Käyser Carolus IV.
sehr gnädig / und resommendirte Ihn
dem Pabst Gregorio XI. bey abster-
ben des Bischoffs Alberti zu Würz-
burg / an dessen Stelle / da Ihn denn der
Käyser bald drauff investirte und con-
fir-

firmirte als Bischoff zu Würzburg
 und Herzog in Francken / A.C. 1372. so
 nachdrücklich / daß der Albertus von
 Hefberg / welchen die Würzburger
 allbereit zu Ihrem Bischoff erwöhlet
 hatten / willig und bescheiden abgetre-
 ten / weil Kayser und Pabst zu respecti-
 ren weren. Nun hatte zwar dieser Bi-
 schoff Gerhard viele Verdrießlich-
 keit von seinen ungehorsamen Unter-
 thanen / denn sie hatten sich nicht allein
 selbst von denen Wunsheimern und
 Schweinfurtern zur Rebellion ver-
 führen lassen / sondern sie reizten auch
 andere Derter zum Abfall und Unge-
 horsam / worauff ein grosser Krieg und
 Unruhe im Lande erfolgte; Allein
 Gott schützte diesen Bischoff als recht-
 mässige Obrigkeit / seegnete seine Waf-
 fen dergestalt / daß er die Städte
 Wunsheim und Schweinfurt erober-
 te / und züchtigte. Die Würzburger
 fiel

fiel er in einer Schlacht tapfer an/ so/
 Daß A. C. 1400. d. 11. Jan. über 1300. von
 denen Feinden erschlagen/ und 2000. ge-
 fangen wurden / worbey der Bischoff
 nur 6. Reiter verlohren/ ungeachtet sein
 Kriegesvolck an der Zahl geringer war.
 Die Urheber dieses Auffruhres ließ er
 durch grausam-exemplarische Stra-
 fen ums Leben bringen. Worauff die
 andern Städte angegriffen und mit
 sonderbarer Tapferkeit zum schuldigen
 Gehorsam wiedergebracht worden /
 darunter Geroldshofen / Neustadt/
 Haffsur/ Mayningen/ Königshofen/
 Kollerichstade/ Stadungen/ Carlstadt/
 u. a. m. waren. Bey solchem lang-
 wierigen Krieges-Tumult schadeten
 sich die Würzburger selbst auch auff
 andere Art/ denn es wurde die Univer-
 sität zur selbigen Zeit / weil Mars die
 Musen turbirte, von Würzburg nach
 Erfurt geleyet 1398. / die Mauren
 umb

Um die Würzburg wurden abgebrochen/
 und die Rebellen rechtschaffen nach-
 drücklich gestraffet. Endlich ist der
 berühmte Biſchoff Gerhard A. C.
 1403. im November verstorben / in ei-
 nem guten vollkommenen Alter und
 zu Würzburg begraben / nach dem er
 21. Jahr gedachtes Biſchoffs Amt ge-
 führet; Wovon ein mehrers auffge-
 zeichnet hat: Dresler. in *Millen*. VI.
 p. 11. p. 260. 183. Albin9 in *Chron. Misn.*
Tie. XXI. p. 285. Lang. in *Chron. Ciz.* p.
 840. Sagitt. in *Hist. Episc. Numb.* p. 31.
 Brusck. de *Episc. Herbipol. b. l.* Span-
 genb. *Geneal. Henneb. Lib. IV.* c. 17.
 Laur. Frisc de *Episcop. Würzburg.*
quod Opus 2. Tomis MS. asservatur in
Bibliotheca Serenis. Ducis Saxo. Go-
thani.

Güntherus XXIV. / ein Bruder
 des igo gemeldeten Biſchoffs Gerhar-
 di / ist Thumberr zu Regenspurg ge-
 wesen / 1371. vid. *Jov. l. c.* Nun

Nun folget der Welt-berühmte
 Erzbischoff zu Magdeburg / Graff
 Günther XXIX. von Schw. Sohn/
 Günther der XXXIII. genannt; Von
 welchem man sehr viel schreiben könnte
 te/ wenn alles sollte zusammen getra-
 gen werden/was von Ihme in geschrie-
 benen und gedruckten Monumentis zu
 finden. Es ist fast kein Historicus, der
 nicht von seinem Leben und Thaten et-
 was gemeldet. Wir wollen aber auch
 hierbey kurz verfahren / das beste und
 nöthigste nur berichten. Er ist von
 Jugend an von seinen Eltern dem
 Geistl. Stande gewidmet und zuge-
 führet worden. Er soll A. C. 1382. ge-
 bohren seyn / darauff 1393. zu Arnstadt
 in der S. Frauenkirche ein Vicarius
 worden/ 1397. Canonicus zu Mainz
 bald hernach dasebst Thum-Probst
 Und weil sein Herr Vater des Erzbis-
 choffs zu Magdeburg/ Alberti (S. 24.)
 fern
 und
 sen
 ein
 lich
 wo
 Gi
 deb
 2.
 ang
 se a
 der
 140
 S
 wu
 dess
 Bap
 IX.
 Ged
 gan
 und
 zun
 fern

fens von Ouerfurt / guter Freund war
 und diesem sonderlich beförderlich gewes
 sen / daß die Stadt Magdeburg nach
 einiger Streitigkeit mit Ihme gänzs
 lich und glücklich wieder ausgesühnet
 worden / so geschah es / daß gedachter
 Guntbertus von Mainz nach Mago
 deburg befördert und willigt A. C. 1401.
 2. Tage nach Mariæ verkündigung
 angenommen wurde vom Erzbischof
 fe als ein Coadjutor. Nachdem aber
 der damalige Erzbischoff Albertus
 1402. zum Siebichenstein bey Halle in
 Sachsen am Podagra verstorben / so
 wurde er gar zum 38. Erzbischoffe an
 dessen Statt / 2. Tage nach S. Joh.
 Bapt. erwehlet / vom Pabst Bonifacio
 IX. confirmiret, in der Capelle zum
 gedachten Siebichenstein vom *Suffra-*
ganeo, Episcopo Schutaniense geweiht /
 und hernach zum Diacono, und ferner
 zum Priester durch einen Barfüßer
 B Münch.



Münch. Bey dieser Erzbischöflichen
 Würde hatte er grosse Bürde / wie
 wohl er ein Herr war / bey dem Muth /
 Lust und Glück zum Kriege zu finden.
 A. C. 1405. gieng der Krieg an zwischen
 Ihm und Graff Bernharden von
 Anhalt / worbey Niendorff belagert
 Das umherliegende Land mit Brand
 und Raub beschädiget wurde / da denn
 die Magdeburger treulich beystunden
 und hingegen der Erzbischoff noch in
 diesem Jahre dem Erzbischöflichen
 Stiffte Magdeburg die Herrschaft
 Dame zugewandt hat. A. C. 1406
 zog Er mit der Magdeb. Hülffe in
 Köternsche Land / belagerte umb Joh
 Bapt. Zeit / die Stadt Köthen / wobe
 grosser Schaden geschehen / bis endlich
 zu Merseburg und Zorbick Friede ge
 macht worden / welchen aber Gra
 Albrecht nicht hielt / sondern in 2. D
 ten ins Magdeburger Stiffe ein
 dar

darüber er hart geschlagen/ 86. Mann
 gefangen und der Erzbischoff bewogen
 worden / daß er 1407. für Dessau gezo-
 gen / und daselbst die Mühlen abge-
 brant. A. C. 1409. hielt Er zu
 Magdeburg zum erstenmale / 8. Tage
 nach Martini / das Burg (Grafen Ges-
 dinge / und besetzte die Schöppen.
 A. C. 1411. zog Er für Harzburg / wel-
 ches damals die von Schwichelde inne
 hatten / und mit Rauben dem Sciffe
 grossen Schaden zugefüget / dañenhero /
 als dieser Ort belagert war / die Besizer
 Friede suchen und zusagen mußten / sich
 besser gegen das Sciffe zu bezeigen.
 Allein / weil es denen von Schwichelde
 kein rechter Ernst war / so wurde der
 Ort auff's neue belagert / erobert und
 der Erden gleich gemacht. A. C. 1413.
 (andere setzen das 1414. Jahr) machte
 sich Erz B. Günther / nach begehren
 Burg Graff Friedrichs von Arn-
 berg /

berg / Stadthalter in der Mark
 Brandenburg / wie seinem Kriege-
 Volck auff / belagerte das damals be-
 rühmte Rauberische Schloß Plawe in
 der Mark / allwo Hans von Qwitzau
 wohnete / und straffe es am Mittwoch
 nach dem Liechtmess-Feste. A.C. 1423.
 entstand eine grosse Zwierracht zwischen
 dem Erzb. Günthern und der
 Stadt Halle in Sachsen / weil Er die
 Salz-Güter zu eigen verlangte / nach-
 dem aber die bedrängte Stadt ihre Pri-
 vilegia un Unschuld eröffnete / so wurde
 wieder Friede / welcher aber nicht lang
 bestunde / denn A.C. 1428. überfiel Er
 abermals diese Stadt / und plagte sie
 hart / da sich zwar die Hallenses ziem-
 lich wehreten / dem Erzb. Bischoffe im
 Stiffte fielen / nahmen seine Untereho-
 nen gefangen / rissen etlicher Edelleut
 Häuser umb / allein es wurde ehe nicht
 besser / biß Graf Gebhart von Quer-

furt nehest andern / den Erzb. und die
 Stadt Halle mit einander versöhnete/
 da denn beyde Theile zugleich auffhe-
 ben und den Schaden tragen mussten.
 Der Erzb. versprach / das Salzwerc
 nicht höher zu übersetzen/die Stadt aber
 musste Ihme 20000. alte Schock ver-
 ehren / darauff eine Zeitlang Friede
 war. A.C. 1431. gevieth der Erzb.
 mit seinen Magdeb. in Uneinigkeit/
 weil diese wieder seinen Willen die
 Stadt besessigen wollten / darauff die
 Sacra und Heiligthümer aus der
 Stadt getragen und die Magdeburgl.
 in Bann gethan worden / welches aber
 die Magdeburger nicht achten/ sondern
 stengen mit Beyhülffe derer zu Halle/
 einen schweren Krieg wieder ihrem
 Erzbischoff an/ zogen aus und nahmen
 Belmerstedt/ Hakeborn/ Alvensleben/
 Haldesleben/ Parem/ alten Plato und
 Jerichau weg/ mussten aber/ als dieser
 Streit

Streit bey Halle im Neuenwercke
 beygelegt war/ alles wiedergeben/ das
 niedergerissene liegen / und das auffge-
 baute auff beyden Theilen stehen lassen/
 so wurde auch der Bann hinwiederumb
 von der Stadt genommen / in Gegen-
 wart des Erzbischoffs im Dome die
 Sacra gehalten/ und am Tage Maurk-
 in die Heiligthümer gezeigt. A. C.
 1437. hat der Erzb. den wieder die
 Schagung ungehorsamen Herren von
 Stenfurt / der damals Egelin und Al-
 venleben inne hatte/ überzogen/ ihre
 beyde Schlöffer weggenommen / nebst
 18. schönen Dörffern / welche er zwar
 nach 3. Jahren wieder bekommen/ die
 Häuser aber blieben beym Stiffe.
 A. C. 1443. wollte der Churfürst von
 Sachsen das Schloß Gommern weg-
 nehmen/welches aber der Erzb. durch
 verständige Anschläge und Vergleich-
 ung/den 21. Jul. in Magdeburg ver-
 hin

hindern und erhalten helfen. Endlich ist offgemeldeter Erzb. Günther A.C. 1444. (andere sagen es sey A.C. 1445. geschehen) Wittwehe nach Palmarum vom Schlage auffm Schloß Biebichenstein bey Halle in Sachsen hart gerühret / unvermuthet gestorben / von dar etwa 6. Tage drauff nach Magdeburg abgeföhret und dafelbst sehr prächtig in die Dom-Kirch begraben worden / nachdem Er regieret hatte das Erzbisthum Magdeburg 41. Jahr. Sein Successor war Graf Friederich von Biichlingen / welcher vorhero des Erzb. Günthers Hoffmeister und fürnehmer Rath gewesen. Ein mehrers meldet Krantzius in *Metrop. p. m. 750. Id. in Vandal. lib. XI. c. 34.* Pomarius und Werner in *Chron. Magdeb. Angel. in Hist. March. Brand. Nickenstein l. c. p. 215. 216.* Dresler. l. c. p. 128. Spangenberg. in *Hist. Querfurt.*

Jur. & Sax. so auch mein seel. Großvater/ D. Gottfr. Olearius, in seiner Hallschen Chronick. u. a. m.

Güntherus der XXXII. Graff zu Schw. hatte 2. Töchter/ deren die ältere Ursula / die jüngere Mechtildis hieß. Beyde haben sich auch eine zeitlang im Kloster zu Stadt Jmen auffgehalten und noch allda 1415. gelebet; Seind aber hernach vermählet worden / jene mit einem Mansfeldischen und nachgehends Gleichischen Grafen/ diese nach Gera ins Boitland.

Anna/ Graff Günthers XXX. Tochter/ war Aebtissin A. C. 1430 & 1440. im Stifte zu Stadt Jmen; Vorbey zu gedencken / daß noch eine Schwarzb. Gräfin Anna genant A. C. 1416. und 1419. soll ebenfals im Jmenischen Kloster Aebtissin gewesen seyn / kann aber nicht finden/ wer Ihr Herr Vater gewesen; Wo nicht etwa beyde

beyde Nahmen/ eine Person bedeuten/
und aus Versehen/oder anderer Ursache
wegen/die oben gedachte Abtiffin Bar-
bara darzwischen eingeführet und an-
geschrieben worden.

Heinrich der XXX. / dessen Herr
Vater Graff Heinrich der XXIX. von
Schwarzburg war/hat unterschiedene
Geistliche Aemter und Titul gehabt/
denn er ist Thumbherr zu Cöln/ Würz-
burg und Halberstadt / so auch in dem
zu vorgedachten Stifte Teichsburg und
derer dazugehörigen Mäinischen Kir-
cher Präpositus gewesen; Vorbey zu
gedencken/ daß er auch A. C. 1458. die
Ehre gehabt/ in Erfurt der Universi-
tät Rector zu seyn / auff ein halbes
Jahr / von Philip. Jac. bis Lucia, da
unterdessen 243. neue Studenten bey
seinem Rectorat angekommen und ge-
wöhnlicher massen inscribiret wor-
den. *vid. Barth. Löneisii Series Reet.
Acad. Erfurt. lit. C. 2. 4.* **Hein**

Heinrich der XXXVII. / Graff Heinrichs des XXXI. zu Schwarzburg Sohn / ist geböhren A. C. 1451. und hernach ohngefahr A. C. 1480. Thumberr zu Hildesheim gewesen. Sein jüngster Herr Bruder / Heinrich der XXXV. welcher A. C. 1456. geböhren / gieng auff Einrathen seines Herrn Vaters ins Kloster als Sub-Diaconus und wurde endlich Thumberr zu Strassburg. *vid. Jov. l. c. Spangenh. Adelsp. Part. I. f 371. a.*

Heinrich der XXXVII., ein Sohn Graff Heinrichs des XXXIII. zu Schwarzb. ist geböhren A. C. 1473. darauff er ein Rit-Glied des teutschen Ritter-Ordens in Preussen von 1492. bis 1498. gewesen. Bey seiner Abreise mußte er versprechen als ein aufgenommener Ordens-Bruder an allen Sonnabends = Tagen 7. mahl Pater Noster und so viel Ave Maria zu beten!

ten / worauff er Sonnabends nach
Francisci in Könißberg von Herzog
Friedrichen zu Sachsen damahligen
teutschen Ordens Hochmeister freund-
lich dimittiret worden. Er soll her-
nach zweymal geheyrathet haben / dar-
auff A. C. 1522. den 4. Maj. gestorben
und zu Northausen im Rhume begrab-
ben seyn.

Heinrich der XXXII. von Schwarz-
burg, dessen Herr Vater Graff Hein-
rich der XXXI. war / ist geböhren A. C.
1438. / wurde nach Bremen beruffen
zum 42. Erzbischoff / nachdem daselbst
sein Vorfahr Gerhardus A. C. 1463.
verstorben / zu welcher Würde Johann
Rode, *Ecclesie Majoris Brem. Præpo-
situs & Bullarum Apostolicarum Cor-
rector* auff begehren / nachdrücklichst
Ihn recommendiret und befördere
hatte / ungeachtet dieser Rode selbst dar-
zu sollte gewehlet werden / er aber des-

wegen auch sonderlich gedachten Graff
 Heinrich sich vorziehen ließ / weil die-
 ser sehr reich / des Römischen Staats
 für andern kundig / und mit vielen gros-
 sen Herren in genauer Freundschaft
 und Verbündniß war. Darauß Jhn
 der Pabst confirmiret / 15. Landes-
 Fürsten / Herren und Edelle mit grosser
 Pracht eingehohlet / begleitet und auff-
 genommen haben. Bald nach Antritt
 seines Amts giengen allerhand Krie-
 ges- Ungelegenheiten an / welche Graff
 Gerhard von Oldenburg verursache-
 te. Anfangs wurden die Sachen bald
 in güte gedämpfet / als aber keine bestän-
 dige Freundschaft und Sicherheit dem
 Erzb- Stifft Bremen gegönnet wurde /
 sondern gedachter Graff Gerhard
 mit Rauben und Einfall neue und
 continuirliche Unruhe machte / so mus-
 ste Erzb. Heinrich A. C. 1466. auff
 Ansuchen seiner Unterthanen diesen
 Ger.

Gerhard bekriegen. Da denn Graff
 Gerhard von Oldemb. anfangs den
 Erzbischoff Heinrich zwar ziemlich
 gering achtete und nicht meynete / daß
 er zum Kriege geschicket wäre / indem
 er Ihn ein Dinten-saß nennete / anzu-
 zeigen / er wüßte nichts mehr als Stu-
 dieren; Allein / da Erzb. Heinrich
 sein Krieges Volek mit grosser Tapfer-
 keit und Klugheit ausführte / und
 Graff Gerhard merckte / daß es übel
 ablauffen würde / so suchte dieser durch
 gute Freunde und vieles versprechen
 auch diesen Handel gütig bezulegen /
 worzu sich sonderlich Johannes / der
 Bischoff von Berden und Herzog
 Otto von Lüneburg gebrauchen ließ.
 Nechst dieser Erzbischöflichen Würde /
 haben Ihm auch die vornehmsten im
 Stifte Münster / nach dem Johan-
 nes / ein Herzog zu Bavern A.C. 1464.
 von Ihnen genommen und nach

Magdeburg als berufener Erzbischoff gegangen / das Münsterische Bisthumb anvertrauet / solches nebst dem Erzbisthumb Bremen zugleich zu regieren und zu beschützen. Da er denn abermals A. C. 1471. mit Graf Gerharden von Oldenburg in Streit gerath n / denn dieser die Lübecker und Hamburger sehr feindlich tractirte / welches Erzb. Heinrich nicht leiden durffte / sondern vereinigte sich mit denen Städten Hamburg / Lübeck / Lüneburg und denen Friesen / grieff seine Feinde tapfer an / belagerte Delmenhorst / so auch nebst andern Dertern A. C. 1482. eingenommen wurde. Der Krieg continuirte so lange / biß auf vieler grosser Herren Einrathen zu grossem Vortheil des Erzbischoffs Satisfaction und Friede erfolgte. Sonsten hat unser Erzb. Heinrich auch dem Käyser Friderico III. wieder Carl

von

von Burgund / so Neus belagertes
beystand geleistet / und demselben ein
statelich Kriegesvolck von 16000. zu
Pferd und Fuß zugeföhret. Bey so
vielfältigem unruhigen Wesen hat er
dennoch beyde Stifftē löblich regieret/
selbige nach seinem Tode in einem gu-
ten Stande und Vorrath gelassen/
darauf er A.C. 1496. verstorben in die
Thum-Kirche zu Münster begraben
worden. *Vid. Cranz in Metrop. lib. XI.
c. 32. Lib. XII. c. 6. Id. Sax. lib. XII. cap.
13. Chyrr. Chron. Sax. p. m. 60. 127.
Deckenstein. c. l. f. 216. Marcus
Wagner. in Hist. Nobil. de Tangel/
li. I. r. b. &c. Henning. l. c.*

Elisabeth/ Graf Heinrichs des
XXX. von Schwarzb. älteste Tocht-
er/ welche schon A.C. 1467. gelebet/ ist
Abtissin zu Ihmen gewesen bis 1523.
Und wollte ich dieselbe (wie oben ge-
dacht pag. 14.) wegen damals zuneh-
men

mender Reformation des Herrn Lu-
theri/ gerne die letzte Abtissin daselbst
nennen/ wenn nicht Jovius *l.c.* noch eine
Abtissin nach dieser Zeit genennet hette/
und zwar ebenfalls aus dem Schwartz-
burg. Hause/ welche soll Margare-
tha geheissen/ und eine Tochter Graf
Heinrichs XXXVI. gewesen/ *A. C.* 1502.
den 18. Maj. geboren und *A. C.* 1540.
als Abtissin im gedachten Ilmenischen
Stifte gestorben seyn.

Sophia Elisabeth/ Graf Joh.
Günthers des I. von Schwartzb.
älteste Zwillingas-Tochter/ welche *A. C.*
1568. geb. *A. C.* 1621. †. / ist auch in
einem Stifte gewesen / kann aber
nicht finden / wie es geheissen. Dero
Schwester Catharina/ welche *A. C.*
1572. geboren / und 1626. den 25. Nov.
gestorben / hat zu Hervord als Deca-
nissin gelebet. *Jov. l.c.*

Nun

Nun seynd noch übrig des Hochgeb.
 Herren/ Graf Anthon Günthers des
 I. von Schwarzburg hinterlassene 3.
 Töchter/ als Geistl. Ordens. Glieder
 anzuführen. Die erste und älteste ist
 die Hochgeb. Fr. Anna Dorothea/
 welche A.C. 1645. den 5. Aug. gebo-
 ren/ und in früher Tugend nach Qued-
 linburg als Canonistin gekommen/ als-
 wo Sie bey Dero Hochseel. Fr. Mut-
 ter leiblichen Schwester der damahligen
 Durchlaucht. Fr. Abtissin/ Fr. Anna
 Sophia / einer geb. Pfalz-Gräfin
 (welche noch iho/ wegen Ihrer unges-
 heuchelten Gottseeligkeit / Vorsorget
 Wohlthaten / Treue und Liebe gegen
 Jedermann / und insonderheit gegen
 das gerühmte Stiffte erzeiget/ beständi-
 gen Ruhm von unzähllichen erlanget)
 zu ungemeynen Tugenden und Wis-
 senschaften angeführet worden; So/
 daß dieselbe würdig geachtet wurden/
 nicht

nicht ferner in der Einsamkeit zulassen/
sondern zum Exempel und Vergnü-
gung des Hoch Bräfl. Keussischen Bez-
rausischen Landes öffentlich fürzustel-
len. Wassen Hochgedachte Fr. Brä-
fin A. C. 1672. mit dem Hochgebohr-
nen Herrn Heinrichen den IV. Jünge-
rer Linie Keuß / Grafen und Herrn
zu Plauen / als damahligen regieren-
den Landes Herren (der munnthro-
selig bey Gott) durch Göttl. Regie-
rung und Einrathen vieler hohen An-
gehörigen / glücklich vermählet worden/
zu welchem veränderten Stande / ja
auch in dem A. C. 1686. erfolgten höchst-
betrüben / und seithero rühmlichst ge-
führten Wittwen-Stande / Sie eben-
falls wie zuvor / mehr das Geistliche
und Himmlische / als das Welliche und
Irdische geliebet und gesucht / auch
noch iso / als eine rechtschaffene Witt-
we / nach Pauli Ordens-Regul / in der
Eins

Einsamkeit Ihre Hoffnung allein auf
 Gott stellet / am Gebet und Flehen
 bleibet Tag und Nacht; Vorbey der
 allerhöchste Gott / als ein vergeltter
 alles Guten und mächterüchlich-befehli-
 gender Richter derer Wittwen / die
 Hochgedachte Fr. Gräfin gnädigt
 wolle erhalten / und endlich in hohem
 Alter des Glaubens Ende / der Seelen
 Seeligkeit verleyhen! Die andere
 ist die Hochwürdigste und Hochge-
 bohrne Fr. Eleonora Sophia / wel-
 che noch 170 im vorgemeldeten Qued-
 linburgischen Stifte als Decanslin
 sich aufhalten / Dero Geburts Tag
 A. C. 1650. den 14. Sept. gewesen;
 Die dritte ist die Hochwürdigste und
 Hochgeb. Fr. Maria Magdalena /
 welche A. C. 1655. den 29. Jul. geboren
 und noch 170 ebenfalls zu Quedlinburg
 als Canonisin leben. Wunderselbst
 Hochgedachte Fr. Schwestern / ha-
 ben

ben ein unaemeines Lob von denen Hoh-
 hen und Verständigen in der W. l. / so
 gar auch am Käyserl. Hofe / daher es
 nicht nöthig / solches meiner geringen
 Feder anzuvertrauen. **Si** **De** erhalte
 Sie bey sohanem grossen Ruhme / und
 gebe Ihnen endlich / wegen beständiger
 Glaubens-Treue / bey Ihrem Sees-
 len-Bräutigam **J** **E** **s** **u** **C** **h** **r** **i** **s** **t** **o** / die
 Krone des ewigen Lebens!

By dieser Gelegenheit / da ich anigo ee-
 lichemal des **D** **r** **e** **d** **t** **i** **n** **b** **u** **r** **g** **t** **s** **c** **h** **e** **n** **H** **o** **h** **e**
S **t** **i** **f** **f** **e** **s** **g** **e** **d** **a** **c** **h** / habe mir weniäen / von dem-
 selbigen / wie oben bey andern geschehen / auch
 etwas zum Beschlus melden wollen. Es ist
 bekant / daß ich **A. C. 1679.** in einer beson-
 dern gedruckten Schriff / aus gewissen Uhrs-
 sachen / von der **A** **g** **n** **e** **s** **a** **.** einer alten **D** **r** **e** **d** **t** **i** **n** **b** **u** **r** **g** **t** **s** **c** **h** **e**
A **b** **r** **i** **s** **s** **i** **n** **g** **e** **h** **a** **n** **d** **e** **l** / dabey auch von **D** **e** **r** **o**
M **ü** **n** **c** **h** **e** **n** **10.** unterschiedene Stücke abge-
 bildet / präsentirt und erkläret habe / welche
H **i** **s** **t** **o** **r** **i** **s** **c** **h** **e** **n** **A** **r** **b** **e** **i** **t** **a** **u** **s** **u** **n** **t** **e** **r** **h** **ä** **n** **i** **c** **k** **t** **e**
P **f** **i** **c** **h** **e** / niemand anders / und besser / als da-
 mahligen **4.** hohen **S** **t** **i** **f** **f** **e** **s** **.** **P** **e** **r** **s** **o** **n** **e** **n** **h** **a** **b** **e**
 zum

zum Andencken dediciren können; Solche
 nun einiger massen zu vermehren / habe fol-
 gendes annoch beyfügen wollen. Nämlich/
 es ist Agnes, welche Conradi M. Marg-
 Grafens zu Meissen Tochter war / zu Qued-
 linburg die IX. Abtissin worden / nach dess
 ihre Vorfahrin Adelheid A. C. 1184. verstor-
 ben. Allda hat Sie als eine fromme und
 Gottesfürchtige Abtissin / stets entweder ge-
 schrieben / gelesen oder gewircket. Herr Ten-
 zelius zu Gotha / hat ein curioses Werk
 unter Händen de Scriptricibus H. B. Eccl. /
 villeicht merckiren dieser Abtissin Schrifft-
 ten / auch daselbst angeführet und gerühmet
 zu werden. Ihre Anvertrauten hat Sie e-
 benfalls zur Arbeit gehalten / davon noch ein
 alter Teppich zeuget / welcher ehemals auff
 dem hohen Chore ausgebreitet zusehen gewe-
 sen / von 24. Schuhen lang und 20. breit, den
 Sie dem Pabst haben schicken wollen / wegen
 Dero frühzeitigen Absterbens aber unterblie-
 bē. Auf gedachtem künstlich gewircktem Tep-
 piche soll folgende Umschrifft zu lesen seyn:

Alme Dei Vates, Decus hoc Tibi contulit Agnes,
 Gloria Pontificum, Famularum suscipe Votum.

Ihr

Ihr Todes Tag und Begräbniß ist Ungewiß. Etliche meynen/Sie liege in S. Servatii Münster begraben/ allwo Dero Grabchrift zu sehen were/ dieses Inhalts: Agnes Abba. O. 2. Kl. Febr. dabey folgende Worte:

Spiritus Agnetis teneat loca certa quietis,

Nilque per horrescat in pace diu requiescat.

Andere meynen/Sie sey gestorben A C 1203. im 17. Jahre ihrer Regierung/ und liege zwischen 2. Pfeilern/ bey dem Altar/ da das grosse Marienbild gestanden/begraben/ Derofelstein aber außserhalb dem Münster / da die Schrift kaumerkännlich und der Nahme Agneta genau zu errathen. Die Figur auff gedachtem Epitaphio soll fast aussehen wie Sie auff der damahls abgebildeten IX. alten Münze zu sehen/ jedoch also/ daß ihr Rock vorne zugemachet / unter dem Haupte ein gewöhnliches Küssen/ in Derorechten Hand ein Buch/ welches Sie auff die lincke Brust hält/ und auff dem Buche ein Palmzweig zu finden were. Bey ihrem Leben sind im Stifte zugleich gewesen Odeadis Probstin/ Mechtilda von Spiegelberg Dezanin und Bertrad von Speisen Cananisin. Ihre Nachfolgerin hieß Sophia, welche A C. 1204. von dem 2. Merseburgischen Bischoffe als Abtissin angeführet worden. Im übrigen sollen Sie vormahls im gedachten Stifte den Benedictiner-Orden beobachtet haben/ jedoch ungewungen/ wie Pabsts Gregori XI. Urbani VI. Innocentii VII. und Julii II. Confirmationen Bullen alda noch liegend bezeugen.

Der
Hochgebohrnen Gräfin
und Frau/

Frau **Emiliae Ju-
lianæ**/

Gräfin zu Schwarzb. und Hon-
stein / geb. Gräfin zu Barby und
Mühlitzzen/ Fr. zu Arnstade/ Son-
dershausen/ Eutenberg/ Lohra
und Elettenberg/

Meiner Gnädigsten Gräfin
und Frau;

Ingleichen

Der Hochgebohrnen Gräfin
und Frau/

Fr. **Annae Dorotheae**

Berwittweten Reuß-Plauischen

Gräfin/ geb. Gräfin zu Schwarzb.
und Honstein/ Fr. zu Oritz/ Fran-
nichfeld/ Bera/ Schlaitz und
Lobenstein/

Meiner Gnädigsten Gräfin
und Frau;

Und
Der Hochgebohrnen
Comtesse,

Johannae Elisabethae/
Gräfin zu Schwarzb. und Hon-
stein/ Leutenberg/ Lohra und
Elstenberg/

Meiner Gnädigstē Comtesse,
als welche

Theils durch Geistreiche Schriff-
ten / theils Gottseeliges Regiment/ so
auch ingelammt durch hohe Gnade und
sonderbahre Wohlthaten

in Kirchen und Schulen
ein Gottgefälliges recht- Geistl.
Wesen seithero erhalten und be-
fördern helfen/
sollte für vielfältige

Nir und denen Meinigen erwiesene
Gnade/ gegenwärtige geringe Schrifft/
geruchst anwünschama alles hohen Wohler-
gehns/ aus unterthänigster Schuldigkeit
überreichen

Joh. Christoph. Olcarius,

Pon Wln 273

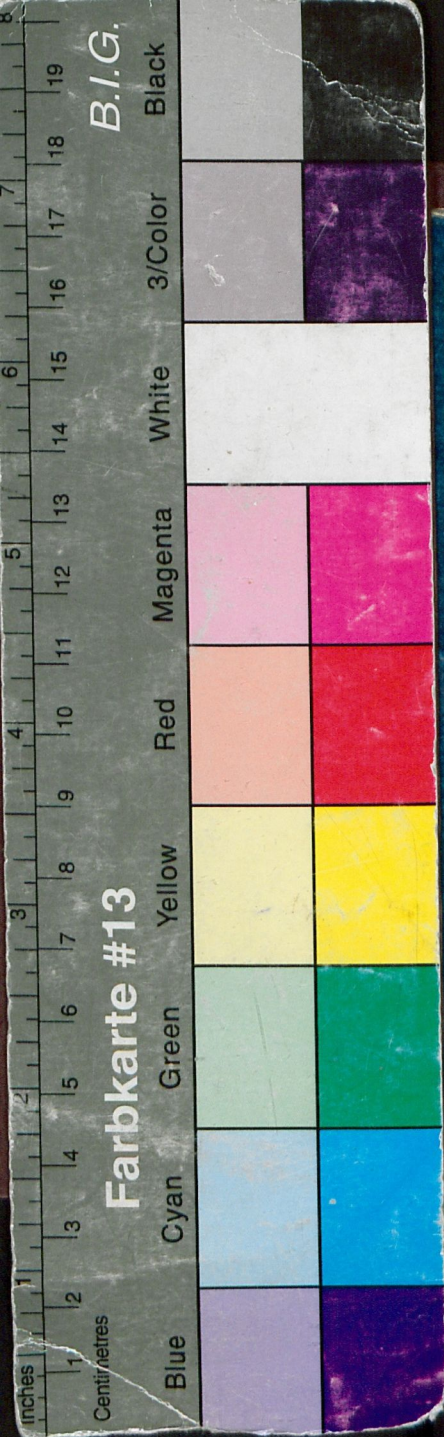
OK

ULB Halle

3

002 497 433





Q. K. 127.31 CLERICATUS
SCHWARTZBURG
Die
Schwarzburgische
Geistlichkeit /
allwo
die jenigen Hoch-gräff-
liche Schwarzb. Personen /
welche vor, und nach der Zeit
des sel. Herrn LUTHERI
REFORMATION,
im
Geistl. Orden
ehemahls gelebet und noch le-
ben / so viel derer bekannt worden /
fürzlich zusammen gezogen und
beschrieben hat
M. JOH. CHRISTOPH. OLEAR US,
Prediger in Arnstadt.
JENÄ / bey Joh. Dieckel / 1701.

